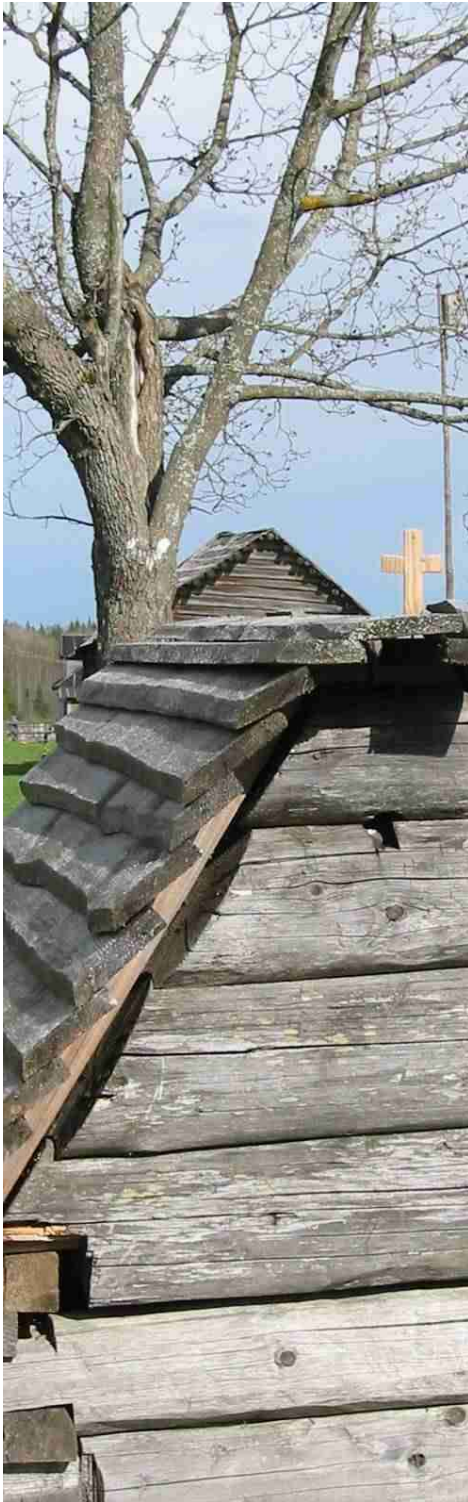


Экарт Хенцлер
Брылёво, Корчелово
Кувшиновский район
Тверская область
172135 Россия

Eckart Henzler
Bryljowa, Kortshelovo
Kuvshinovskij rayon
Tverskaya oblast
172135 Russia
eckart@landschaftssiedlung.com

Rundbrief XIV



Teil 1

Dieses Mal ist der Rundbrief etwas anders geraten, denn er hat mit Abschied zu tun. Sicherlich, es geht auch um Neubeginn, das ist das Thema des zweiten Teils, des Konzeptes für meine weitere Arbeit. Doch zuerst zur Lage im Dorf, den Plänen für dieses Jahr, das ich noch hier sein werde, und den weiteren Aussichten.

In meinen drei Jahren Kortshelovo hat sich vieles verwandelt. Das Leben ist bequemer und reichhaltiger geworden. So hat die Qualität und Vielfalt der Lebensmittel zugenommen. Gewächshäuser, ein durchgearbeiteter, mit Kompost und Mist angereicherter Gartenboden, ein Pferd, das das Pflügen gelernt hat, die verbesserte Vorratshaltung (Dörren, Einmachen, Säuern, Einmieten, Einsalzen) und die Bienenhaltung sind dafür verantwortlich. Bahnstation, Geschäft, Post und Nachbarn sind auf Grund des Pferdes mit Wagen und Schlitten rund ums Jahr erreichbar. Zudem ist das Gästehaus fertig. Stromversorgung, Ofen, Toiletten und Fenster wurden neu gemacht. So können wir jederzeit größere Gruppen aufnehmen, ohne selbst in die Enge getrieben zu werden. Ein zweiter Ziehbrunnen ist gegraben, der alte auch restauriert und es gibt sogar einen Generator, um die häufigen Stromausfälle zu überbrücken. Nicht zuletzt machen neue Zäune, Gartentürchen, Bänke, gestrichene Fensterrahmen und eine Unzahl von Blumen jeder Art das äußere Erscheinungsbild viel ansprechender. Kurz, ich denke, es ist mir gelungen zu beweisen, dass auf dem Land ein reichhaltiges und würdiges Leben geführt werden kann. Mir ist die hohe Qualität dieses Lebens, das Sinne und Körper belebt und heilt, so bewusst und teuer geworden, dass ich nicht mehr darauf verzichten will.

Jedoch ist mir so einiges auch nicht gelungen. Finanziell stehe ich immer noch nicht auf eigenen Füßen, Kunst und Handwerk sind nicht ertragreich genug. Tourismus, Kurse, Therapie haben sich auch nicht stark entwickelt. Das ist wohl einer der Gründe, die mich zu einem Neuanfang bewegen. Doch der Hauptgrund ist folgender: Ich habe keine neuen Bewohner für unser Dorf gefunden. Selbst die Tatsache,

dass sich die Lebensbedingungen verbessert haben und dass alle Menschen, die eine Zeit hier verbringen, neue Erfahrungen und Kraft sammeln, haben daran nichts geändert. Als ich vor drei Jahren nach Kortshelovo zog, war ich überzeugt, dass die Möglichkeiten, die das Dorf bietet, die Weite, die Wälder, das Wasser, die Tiere, Bäume und Blumen, nur darauf warten

genutzt zu werden. Ich war überzeugt, dass hier Menschen aus der Stadt, Schüler der Schule „Kovcheg“ zu sich finden können und Erfahrungen machen, die ihnen die Stadt nicht bietet. Natürlich bin ich von dieser Überzeugung nicht abgekommen, aber ich hatte nie vor ständig gegen den Strom zu schwimmen. Die Entwicklung der Gesellschaft aber geht nach wie vor in Richtung großer Strukturen und zunehmender Technisierung unseres Alltags.

Aber es gibt noch Chancen für unser Dorf. Zwei Filme werden derzeit über uns gedreht, also interessiert man sich für uns. Auch für die Schule hat der Fortbestand Bedeutung, und es existiert auch eine Gruppe von Lehrern, die Kraft und Geld in die Entwicklung des Dorfes steckt. Allerdings, die Zeit wird knapp, im kommenden Winter wird nur noch ein altes Bauernpaar hier leben und Vieh halten. Sie sagen, ihr letztes Jahr.

Meine Aufgabe in diesem Jahr wird es sein, alles zu tun, um das Dorf in den aller attraktivsten Zustand zu versetzen, möglichst viele Menschen damit zu berühren. Es ist übrigens nicht schwer meine Moskauer Besucher hier tief zu beeindrucken. Ich werde also weiter Unkrautwurzeln aus der Erde ziehen, mehrjährige Blumen pflanzen und Komposthaufen für die Zukunft anlegen.

Mein Leben hat sich auch dahingehend verändert, dass ich nicht mehr für mich alleine Entscheidungen treffe, sondern versuche zwei Dinge so gut es geht zu vereinbaren: die Kleinstfamilie und die große Menschenfamilie. Erst unter dieser Herausforderung wird es sich zeigen, ob mein Weg Bestand haben kann, oder ob es klüger ist, sich in gewissen Dingen anzupassen.

Der folgende Text ist ein Modell für die Zukunft und der entschiedene Versuch, meinen Weg weiterzugehen, da ich der Meinung bin, dass er weiterführt und ich auf diese Weise gebraucht werde.



Eckart Henzler
Bryljowa, Kortshelovo
Kuvshinovskij rayon
Tverskaya oblast
172135 Russia
eckart@landschaftssiedlung.com

Teil 2

Konzept für einen therapeutischen Handwerkerhof



von
und

In

Dieses Konzept ist ein Entwurf, eine Skizze, in der ich die wichtigsten Linien unserer zukünftigen Tätigkeit umreiße. Es wird darum gehen, was ich wirklich will, was ich kann und was ich alleine nicht kann.

Meine Themen

Menschen, die mich kennen, werden nicht verwundert sein, dass ich in der Zukunft fast genau das fortsetzen will, womit ich mich die letzten 12 Jahre in Russland beschäftigt habe. Es sind drei Schwerpunkte: Erstens die Arbeit mit Kindern, einschließlich der Kinder mit Behinderungen und Schwierigkeiten. Das zweite ist das Praktizieren und Anwenden verschiedener Bereiche der Kunst: Malen, Schnitzen, Töpfern.... Mein drittes Thema ist die Vermittlung Sinneseindrücke und Erfahrungen in der Natur mit Tieren, Pflanzen den Elementen.

Synthese

unserem ökologischen Kinderdorf Kortshelovo konnte ich diese drei Bereiche vereinbaren. Mein Ziel ist es nun ein sehr ähnliches Konzept in Deutschland zu verwirklichen. Das Herzstück ist eine Werkstatt und eine kleine Landwirtschaft, wie ein alter Handwerkerhof. Diese Synthese gewährleistet, dass Dinge, die in unserer Zeit weit auseinanderfallen, verbunden werden. Die Welt der Ideen und des Schaffens - hier repräsentiert durch die Werkstatt - ist meist weit entfernt von der Natur, dem Körper und der Welt der Sinne. Wir erleben auch, dass Kinder sich der Schule verweigern oder Unlust spüren, denn sie können das Wissen nicht mit ihren Gefühlen verbinden. In unserem Handwerkerhof spielen beide Bereiche zusammen. In der Werkstatt werden viele Dinge hergestellt, die für die Landwirtschaft notwendig sind: Es werden Seile gedreht, Rechen gebaut, Werkzeuggriffe gedrechselt, Zaumzeug geflickt, Bienenkästen gezimmert, Werkzeuge geschärft, gedengelt unter Umständen geschmiedet. Aus der Natur wiederum kommen viele Materialien für die Arbeit und die Anregungen und Themen für das künstlerische Schaffen. So liegt den Handlungen Gefühl zugrunde und es entwickelt sich unsere Wahrnehmung und Aufmerksamkeit für das Schöne.

Hände

In einer Landwirtschaft, deren Ziel nicht die rationelle Herstellung großer Mengen an Nahrungsmitteln ist, sondern eher die Pflege und das Erfahren der Natur, ergibt sich eine Vielzahl von Tätigkeiten, leichtere und schwere, die Kinder mit verschiedenen Fähigkeiten verrichten können: Dreschen, Verlesen, Garben binden, Heu wenden, Sensen, Zinkenschnitzen, Hobeln, Säen, Sammeln, Spinnen, Zwirnen, Melken, Marmelade kochen... Unsere Hände sind ein wunderbares Instrument und man kann mit ihnen unglaubliche und vielfältige Dinge tun.

Pädagogik der Logik

Alle diese Arbeiten entstehen aus dem Lauf der Dinge und Jahreszeiten, ihre Nützlichkeit ist leicht einzusehen, sie sind durchdacht und sie sind logisch. Kindern fällt es darum leichter sich in die Arbeit einzubringen. Es besteht hier kein Bedarf Kinder zu zwingen oder künstlich zu motivieren. Als beste Motivation hat sich herausgestellt, dass der Lehrer (noch besser eine Gemeinschaft) seine Arbeit selbst mit Hingabe verrichtet.

Arbeitsteilung

Aufgrund der Arbeitsteilung in der Wirtschaft kann der Einzelne nur noch einen sehr kleinen Teil an einem Gesamtwerk verrichten. Anders am Handwerkerhof, wo die Teilnehmer einen großen Beitrag an einem Prozess leisten und ihn auch von Anfang bis Ende verfolgen. So wird Brot gebacken aus Roggen, den man selbst angebaut und gedroschen hat, wobei auch der Backofen selbst gelegt und das

Feuerholz dazu selbst zubereitet wurden. Ein anderes Beispiel ist die Wolle von eigenen Schafen gewonnen, gekämmt, gesponnen und gewebt.

Museum

Langsam wird der Hof zu einem kleinen Museum alter Handwerke und Methoden, ein lebendiges Museum, in dem die alte Gerätschaft noch eingesetzt wird und man erlebt und teilhat, wie Material sich verwandelt.

Weltschule

Des weiteren verfolgen wir das Ziel, Handwerksmeister und Schüler aus verschiedenen Ländern einzuladen. Man kann dann zum Beispiel bei einem indischen Handwerker lernen, bewaffnet nur mit einem Hämmerchen, aus einem Kupferblech die wunderbarsten Gefäße zu treiben, bei einem russischen Meister Filzstiefel zu walken, bei einem Japanischen Meister Holzverbindungen zu zapfen, bei einem Eskimo ein Kanu zu bespannen... Auf diese Weise erfährt der Schüler, dass lernen eigentlich Freude und Befriedigung bringt.

Zusammenarbeit

Das Projekt Kortshelovo hatte nur insofern Sinn, als ich zuvor sieben Jahre an der heilpädagogischen Schule Kovcheg in Moskau gearbeitet hatte. Darum vertrauten mir Schüler, Lehrer und Eltern und die Direktorin hat Kinder, die aus irgendwelchen Gründen nicht am Unterricht teilnehmen konnten, zur Erholung und zu neuen Erfahrungen zu mir geschickt. Eine solche Zusammenarbeit ist auch in Zukunft an einem neuen Ort unbedingt notwendig, denn genau an diesem Punkt, wo Schüler nicht mehr mitmachen können oder wollen, setzt unsere Arbeit ein.

Netz

Unser Hof soll mit anderen, ähnlichen Orten in Europa zusammenarbeiten, denn es besteht ein großer Bedarf an Möglichkeiten, wo Menschen mit speziellen Fähigkeiten und Einschränkungen sich entspannen können, sich nützlich und angenommen fühlen.

Resumee

In allen aufgeführten Bereichen ist ein Grundsatz durchzuspüren: Zusammenführen, was auseinandergefallen ist. Gesunde Kinder und behinderte Kinder, das Tun und den Sinn, das Fühlen und Denken, die Arbeit und die Früchte der Arbeit, den Mensch und seine Umwelt...

Nun bin ich sehr gespannt, ob sich Wege auftun, wie und wo ein solches Projekt in die Tat umgesetzt werden kann. Ich freue mich über Kontakte und Zusammenarbeit mit Menschen, die ähnliche Ideen oder Pläne haben.

Eckart Henzler